

VOLKS  
BLATT | SPLITTER**Rapper Mystikal  
bekennt sich schuldig**

**BATON ROUGE** – Der amerikanische Rapper Mystikal hat vor Gericht gestanden, seine Friseurin zum Sex gezwungen zu haben. Der Musiker, der mit bürgerlichem Namen Michael Tyler heisst, bekannte sich am Donnerstag des Vorwurfs der Erpressung und des sexuellen Missbrauchs schuldig. Im ersten Punkt wurde er zu einer fünfjährigen Haftstrafe auf Bewährung verurteilt, im zweiten soll das Strafmass am 25. September festgelegt werden. Mystikal hatte sich im Juli vergangenen Jahres den Behörden im US-Staat Louisiana gestellt und wurde gegen eine Kaution von 250 000 Dollar auf freien Fuss gesetzt. Er gab zu, am 3. Juli in seinem Haus in Baton Rouge gemeinsam mit zwei Leibwächtern seine 40 Jahre alte Hair-Stylistenin zum Oralverkehr gezwungen zu haben.

**«Hitzige» Debatte  
über Hitze-Folgen**

**ROM** – Die Stromausfälle im Zuge der Hitzewelle in Italien haben eine erbitterte Debatte ausgelöst. Die Industrie sprach von schweren Schäden und verlangte Entschädigung. Insgesamt seien sechs Millionen Italiener im ganzen Land betroffen gewesen: Viele blieben in Aufzügen stecken, es gab Verkehrsstaus, weil Ampeln ausfielen, Geschäfte mussten zeitweilig schliessen. Wider Erwarten gab es am Freitag aber keine weiteren Ausfälle: «Wieder Strom in Italien», hiess es im staatlichen Fernsehen. Auch am Freitag war es fast in ganz Italien weit über 30 Grad heiss, Abkühlung ist nicht in Sicht.

**Kevin Costner will zum  
zweiten Mal heiraten**

**LOS ANGELES** – Kevin Costner hat sich mit seiner Freundin Christina Baumgartner verlobt. Ein Datum für die Heirat steht noch nicht fest, wie Costners Sprecher Paul Bloch in Los Angeles mitteilte. Der 48 Jahre alte Schauspieler und Regisseur ist seit vier Jahren mit der 19 Jahre jüngeren Baumgartner, einer Handtaschendesignerin, zusammen. Es wird seine zweite und ihre erste Ehe sein. Costner wurde Anfang der 90er Jahre mit Filmen wie «Der mit dem Wolf tanzt», «JFK» und «Die Unbestechlichen» berühmt.

**Altersheim für Homosexuelle**

**BARCELONA** – Eine spanische Initiative will in Barcelona ein Altersheim für Homosexuelle errichten. Die Einrichtung werde die erste dieser Art in Europa sein, teilte die Stiftung Arena als Träger des Heimes nach Presseberichten vom Freitag mit. Das Haus werde die gleichen Dienste anbieten wie jedes andere Altersheim.

# Einigung auf Waffenruhe

**Militante palästinensische Gruppen stimmen zu – Rückzug der Israelis**

**GAZA** – Neue Bewegung im Nahost-Friedensprozess: Israel und die Palästinenser haben sich am Freitagabend prinzipiell auf einen Rückzug der israelischen Armee aus dem Gazastreifen und Betlehem im Westjordanland verständigt. Nur Stunden zuvor stimmten die grössten militanten palästinensischen Gruppen im Gazastreifen einem dreimonatigen Stopp der Angriffe auf israelische Staatsbürger zu, wie ein ranghoher Führer mitteilte.

Israel werde voraussichtlich am Montag oder Dienstag mit dem Abzug beginnen, berichtete der israelische Rundfunk. Zudem habe die Regierung versprochen, die gezielte Tötung von palästinensischen Extremisten einzustellen. Im Gegenzug werde die palästinensische Autonomiebehörde die Verantwortung für die Sicherheit in den Gebieten übernehmen. Sie habe versprochen, gegen alle Palästinenser, die Anschläge planten, durchzugreifen, hiess es in dem Bericht weiter. An dem Gespräch in Gaza nahmen der palästinensische Sicherheitschef Mohammed Dahlan, der israelische Generalmajor Amos Gilad, US-Botschafter Dan Kurtzer und der Leiter einer amerikanischen Vermittlungsdelegation, John Wolf, teil. Das Abkommen über die Waffenruhe gelte

**Trotz der sich abzeichnenden Waffenruhe halten die israelischen Angriffe auf Hamas-Mitglieder an.**

für die Hamas, den Islamischen Dschihad und die Fatah-Bewegung des palästinensischen Präsidenten Jassir Arafat, erklärte der Führer einer der drei Organisationen. Eine offizielle Erklärung werde am Sonntag erwartet, verlaute aus Gesprächskreisen in Gaza. Weiter sagte der Mann, der nicht genannt werden wollte, «das trilaterale Dokument ist jetzt fertig». Die Verein-

barung sehe einen dreimonatigen Stopp der Angriffe auf Israel seitens der Palästinenser vor, von Israel werde im Gegenzug der Stopp aller militärischen Angriffe auf Palästinenser gefordert.

Die politischen Fortschritte kamen trotz anhaltender israelischer Angriffe zu Stande: Auf der Suche nach dem führenden Bombenbauer der Hamas töteten israelische Sol-

daten am Freitagmorgen drei bewaffnete Männer und einen Passanten. Die Soldaten sprengten im Dorf Müdscharcha das Haus von Adnan el Ghul in die Luft, der sich zu dem Zeitpunkt nicht zu Hause aufhielt, und lieferten sich ein zweistündiges Feuergefecht mit mehreren Dutzend Bewaffneten. Der 42-Jährige ist auch als «Der Ingenieur» bekannt.

## «Comical Ali» meldet sich zurück

**Iraks Ex-Informationsminister Sahhaf ist aufgetaucht**

**DUBAI** – Der ehemalige irakische Informationsminister Mohammed Sajjid el Sahhaf, der wegen seiner grotesken Lageeinschätzungen im Irak-Krieg zur Kultfigur wurde, ist erstmals wieder im arabischen Fernsehen aufgetaucht.

Dem Sender «El Arabia» sagte er gestern, er habe sich den US-Besatzungstruppen in Bagdad gestellt, sei aber nach dem Verhör wieder auf freien Fuss gesetzt worden. Berichte über seine angebliche Festnahme stritt der als «Komiker-Ali» bekannt gewordene Sahhaf ab. Die US-Soldaten im Irak hätten ihn zu seinem früheren Amt befragt. Er habe keinen Kontakt mehr zu dem gestürzten Präsidenten Saddam

**Wieder aufgetaucht: Iraks Ex-Informationsminister Mohammed Sahhaf.**

Hussein oder anderen Mitgliedern der ehemaligen irakischen Führung. Sahhaf hatte noch kurz vor dem Fall Bagdads der Weltöffentlichkeit erklärt, die Angreifer USA und Grossbritannien würden vernichtend geschlagen. Der Ex-Minister steht erstaunlicherweise nicht auf der US-Liste der 55 meistgesuchten ehemaligen irakischen Regimemitglieder, obwohl er als einer der treuesten Weggefährten von Saddam Hussein galt. Der 63-jährige El Sahhaf hat eine lange Karriere im irakischen Regime hinter sich. So hatte er 1982 als Unterstaatssekretär im Ausseministerium einen Besuch des heutigen US-Verteidigungsministers Donald Rumsfeld in Bagdad organisiert.

## Boris Becker kann klagen

**Ex-Tennisstar gewinnt gegen «FAZ»**

**BERLIN** – Das Oberlandesgericht (OLG) München hat am Freitag den Weg für eine Schadensersatzklage des früheren Tennisprofis Boris Becker gegen die Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ) frei gemacht.

Das Gericht habe ein früheres Urteil des Landgerichts München bestätigt, wonach die Zeitung die Persönlichkeitsrechte Beckers mit einer Werbekampagne verletzt habe, teilte eine OLG-Sprecherin mit. Becker-Sprecher Robert Lübenoff sagte, der ehemalige Tennisstar werde die «FAZ» auf Schadensersatz in Höhe von mindestens einer Million Euro verklagen. Die «FAZ» hatte im Herbst 2001 nach Angaben des Landgerichts mit einem so genannten Dummy für ihre

neue Sonntagszeitung geworben. Darauf sei unter anderem ein Bild Beckers unter der Schlagzeile «Der strauchelnde Liebling» zu sehen gewesen.

**Boris Becker: Schadensersatz.**

## Verhängnisvolle Kollision

**Fallschirmspringer schwer verletzt**

**ZELTWEG** – Nach dem Zusammenstoss zweier Fallschirmspringer in der Luft bei einer Flugschau im österreichischen Zeltweg ist einer der Springer nach Angaben des Verteidigungsministeriums schwer verletzt worden. Die beiden Fallschirme verhedderten sich bei der Kollision.

Der eine Springer konnte erst spät seinen Notfallschirm öffnen, so dass er mit hoher Geschwindigkeit auf den Boden prallte. Der andere Mann landete unversehrt mit seinem Hauptschirm, der sich wieder entfaltet hatte. Der Verletzte wurde von dem Luftwaffenstützpunkt Zeltweg in die Neurochirurgische Abteilung des Grazer Landeskrankenhauses gebracht, berichtete die

österreichische Nachrichtenagentur APA. Offenbar gebe es bei ihm Probleme an der Halswirbelsäule, so das Verteidigungsministerium.

**Einer der beiden Fallschirmspringer kurz vor dem Aufprall.**[www.volksblatt.li](http://www.volksblatt.li)

**Grösstes  
Text- und Bildarchiv  
auf  
Liechtensteins  
Mediensite  
No. 1**

[www.volksblatt.li](http://www.volksblatt.li)